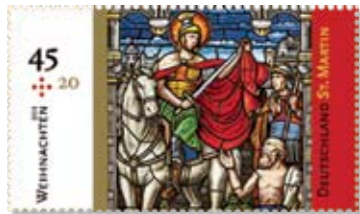


### „Die Ente bleibt draußen!“ Neue Wohlfahrtsbriefmarken erhältlich

Wohlfahrtsbriefmarken mit Szenen von Lorient bietet die Gemeindediakonie zum Kauf an. Hinzu kommen zwei dekorative Weihnachtsmarken mit St. Nikolaus und St. Martin. Die Marken sind in der Verwaltung des Vereins, Rheingoldstraße 28a (neben der Matthäuskirche) täglich von 10.00 - 11.30 Uhr erhältlich oder können unter Telefon 0621 84403-0 bestellt werden. Der Zuschlagserlös kommt voll der Arbeit des Vereins zugute.



### So können Sie uns helfen:

**Geldspenden:** Die Überweisung von Geldspenden erbitten wir auf unser Konto bei der Evang. Kreditgenossenschaft (BLZ 520 604 10) Nr. 506 397. Spenden, die auf dieses „Nah-dran“ eingehen, werden für die Neugestaltung des Außengeländes mit Spielgeräten verwendet.

**Nachlässe und Vermächtnisse** zugunsten des Vereins (als gemeinnützige Einrichtung sind wir von der Erbschaftsteuer befreit): Bitte wenden Sie sich direkt an den Vorstand, Thomas Diehl, Tel. 0621 84403-21.

### Die Rose, das Geld und ein Geschenk

Von Rainer Maria Rilke, dem Lyriker, gibt es eine Geschichte aus seiner Pariser Zeit: Er ging, so heißt es, häufig über einen Platz, an dessen Rand eine Bettlerin saß: Starr, nur die bittende Hand ausgestreckt. Rilkes Begleiterin warf hin und wieder eine Münze hinein: „Wir müssen ihr Herz beschenken, nicht ihre Hand“, mahnte der Dichter. Anderntags hielt er eine weiße Rose in der Hand und schenkte sie der alten Frau. Sie lebte auf, griff die fremde Hand, küsste sie, nahm die Rose und ging. Kam erst Tage später wieder an ihren Platz, verharrte ebenso stumm wie immer. Die Pointe der Geschichte: Nüchtern frage Rilkes Begleiterin, wovon die alte Frau wohl gelebt habe – ohne die rettenden Almosen. „Von der Rose“, antwortete der Dichter knapp.

Die Blume als Symbol von Herz und Mitgefühl, von Liebe und Wärme. Vielleicht ist das Geschenk der Rose manchmal wichtiger als die milde, aber materielle Gabe. Aber wir brauchen beides: Das menschliche „Nah dran“ in unserem Motto – und das „Mittendrin“ konkreter Hilfe.



### Die Rhein-Neckar-Kiste kommt gut an

Die Rhein-Neckar-Kiste, ein soziales Projekt der Studierendenorganisation SIFE Mannheim in Zusammenarbeit mit den **DIAKONIE-WERKSTÄTTEN Rhein-Neckar**, findet immer mehr Abnehmer. Die hochwertige Holzkiste, die von Menschen mit Behinderungen



in der Werkstatt Vogelstang hergestellt wird, enthält einen edlen M-C Riesling, traditionellen Saumagen, Mannemer Dreck und Heidelberger Studentenküsse. Somit ist sie das ideale Geschenk für Kunden, Geschäftspartner und Freunde in der Metropolregion Rhein-Neckar.

Dieses Produkt stärkt nicht nur die beteiligten mittelständischen Unternehmen, sondern unterstützt auch die **DIAKONIE-WERKSTÄTTEN Rhein-Neckar** in ihrer Arbeit mit behinderten Menschen.

Die Kiste kann zum Preis von € 34,77- zzgl. 7 % MwSt. (€ 37,20 brutto) direkt von unserer Werkstatt Mannheim-Vogelstang (Kontakt Herr Lischer Tel. 0621 71603-20, Fax 0621 71603-11 [lischer@diakoniewerkstatt.de](mailto:lischer@diakoniewerkstatt.de)) bezogen werden. Weitere Informationen zur Rhein-Neckar-Kiste erhalten Sie auch unter [www.Rhein-Neckar-Kiste.de](http://www.Rhein-Neckar-Kiste.de).

### Impressum

Gemeindediakonie Mannheim  
Vorstand Thomas Diehl, Gernot Scholl  
Rheingoldstraße 28a | 68199 Mannheim  
Telefon 0621 84403-0 | Fax -30  
[info@gemeindediakonie-mannheim.de](mailto:info@gemeindediakonie-mannheim.de)  
[www.gemeindediakonie-mannheim.de](http://www.gemeindediakonie-mannheim.de)  
Redaktion & Bilder: Gemeindediakonie Mannheim  
Gestaltung: [www.logo-werbeagentur.de](http://www.logo-werbeagentur.de)

Wir sind Mitglied der  
**Diakonie** 

# NAH DRAN\*

Neues rund um die Gemeindediakonie Mannheim  
Ausgabe Nr. 63/Dezember 2011



Vorne weg

### „Zeigt mir bitte schon mein neues Zimmer!“

Mit elegantem Schwung, weißer Fassade, drei Stockwerke hoch und scheinbar auf Stelzen schwebend: Funkelnagelneu steht das „Margarete-Blarer-Haus“ jetzt an seinem neuen Platz – von Mitte Mai 2012 an Lebensraum für 24 Kinder und Jugendliche mit schweren und oft mehrfachen Behinderungen aus der Region. „Sie sind schon ganz ungeduldig, wollen so bald wie möglich das Haus von innen besichtigen. Viele fragen uns schon fast jeden Tag voller Ungeduld und Vorfreude: „Zeigt mir doch bitte mein neues Zimmer!“, schildert Leiterin Andrea Stefanski die fröhliche Unruhe unter den jungen „Erstbeziehern“. Noch aber werkeln die Handwerker innen im Haus, und die großen spannenden Außenarbeiten

sind vorbei: „Ach, war das für viele aufregend, dieser Abriss, die Kräne, der Abbau“, erinnert sich die Leiterin. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen sind gespannt, was sie in wenigen Wochen an Neuerungen, an modernen Einrichtungen und wohnlichem Chic erwartet: „Auch für meine Kollegen sind die räumlichen Bedingungen im Altbau am Ende fast nur noch eine Belastung.“ Im „Margarete-Blarer-Haus“ bringt jeder der heutigen und künftigen Bewohner sein Schicksal mit. Dennoch ist die Freude bei allen spürbar. Es geht darum, zum Wohlbefinden beizutragen. Den Kindern und Jugendlichen immer wieder Mut zu machen, sie anzuspornen: Inklusion im Alltag.

*„Wir regen die Hände/  
und gründen die Wände/  
wir kamen vom Fach/  
bis unter das Dach/  
Gott wollt es beschützen  
vor Donner und Blitzen/  
vor Regen und Sturm/  
und Mäusen und Wurm/  
vor Schwamm, dem versteckten/  
vor vielen Kollekten/  
vor Schulden im Buch  
und schlechtem Besuch“*

(Zimmermanns-Spruch)

## Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde unserer diakonischen Arbeit,

mit großer Dankbarkeit blicken wir in diesen Tagen auf das Jahr 2011 zurück, das durch die Verabschiedung von Herrn Manfred Froese, die Ehrungen von ihm und von unserem Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Herrn Jost D. Wenzel, sowie dem Wechsel im Vorstand geprägt war. In vielfältiger und intensiver Weise haben Sie uns durch dieses Jahr begleitet. Ihre vielen Zeichen machen uns Hoffnung, dass wir auch in deutlich schwieriger werdenden Zeiten mit Ihrer Unterstützung rechnen dürfen, „Wir alle stehen auf den Schultern des Nächsten“, so hat es Manfred Froese einmal ausgedrückt, um deutlich zu machen, dass wir alle aufeinander angewiesen sind und keiner ohne den anderen gut leben kann.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben bei ihrer Aufgabe der Unterstützung junger, alter und behinderter Menschen Tag für Tag großes geleistet. An mehreren Stellen haben wir den Fachkräftemangel bei der Nachbesetzung von Stellen sehr deutlich zu spüren bekommen. Dies hat die angespannte Personalsituation noch schwieriger gemacht als sie eh schon ist. Um diesen Herausforderungen besser begegnen zu können, haben wir erstmals in der Geschichte unseres Vereins mit Frau Ritter eine Personalleitung neu eingestellt, die neben der Personalgewinnung vor allem die Personalentwicklung voran bringen soll.

Unsere beiden aktuellen Bauprojekte Sanierung des Wohngebäudes in der Friedrichstraße und der Neubau des Margarete-Blarer-Hauses schreiten voran und die Planungen für ein neues Förderzentrum in Mannheim Waldhof nehmen Gestalt an. Vorfreude ist das Thema der Adventszeit und so freuen

wir uns, Ihnen in diesem Heft von der Vorfreude der Kinder und Jugendlichen auf ihr neues Zuhause im Margarete-Blarer-Haus berichten zu können. Gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen Gernot Scholl wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und einen guten und von Gott behüteten Weg durch das vor uns liegende Jahr 2012. Wir freuen uns über jede Unterstützung zum Wohle junger, behinderter und alter Menschen und auf viele Begegnungen mit Ihnen im neuen Jahr.

Herzlichst Ihr



Thomas Diehl, Dipl.-Pädagoge  
Vorstand



Wer gewinnt? Konzentriert beim Tischfußball



Der Neubau des Margarete-Blarer-Hauses



Hier finde ich meine Ruhe: ungestört im Bällebad

Früh übt sich ... Gitarre spielen macht Spaß



Zuwendung schafft Freude: Begegnung am "Blarer-Spielplatz"

### Inklusion im Alltag

Da ist der Junge aus Rumänien, der als Kleinkind ins Auto lief, von der Mutter nach Deutschland gebracht wurde, um hier eine Chance zu bekommen. Da sind Julian und Ricardo, die als Winzlinge mit 650 und 710 Gramm Gewicht auf die Welt kamen. Andere Kinder, teils auch geistig behindert, kämpfen mit Nieren- und schweren Atemproblemen.

Hier ist Hilfe von außen gefragt: „So war beispielsweise ein großer ‚Traumschwinger‘ zum Entspannen und eine ‚Klangwelle‘ von großem Nutzen“, erläutert Andrea Stefanski einige von vielen Hilfsmöglichkeiten, die aus Spendengeldern finanziert werden. Diese spezielle Anlage trägt das Kind sicher und geborgen durch eine wohltuende Klangreise.

Neckarau ist ein wunderbarer Platz für die Umsetzung des neuen Wortes der Fachleute: Inklusion – als Teilhabe aller an allem. Die „Blarer“ sind mit ihrer Umgebung – mit Schulen und Gemeinden – eng vernetzt. Und wenn der Frühling kommt, lädt der neue Spielplatz rund um das neue Haus ein. Später dann hoffentlich der Spielplatztreff auf dem neu gestalteten Gesamtgelände: „Für alle Kinder – für unsere und die von Nachbarn ringsum“, lacht die Leiterin, auch wenn das noch eine Weile dauern wird.

Und denkt natürlich längst an die Feier rings um die Eröffnung: „Da muss viel Musik, viel Zauber, viel Spaß und Frohsinn sein!“ Ja, das wird eine großartige Geschichte. So wie dieser heitere, hoffnungsvolle Bau.



Wellness im Blarerhaus: Entspannung im Bällebad

### Positiver Ausblick auf 2012

Wir gehen optimistisch in das Jahr 2012: Das ist die Botschaft des Jahresberichts 2011, der jetzt erschienen ist. Hier im Telegrammstil einige wichtige Punkte:

- Solide wirtschaftliche Ausgangslage
- Stabiles Fundament für weitere Entwicklung
- Hoher Kostendruck und Wettbewerb
- Neue Angebote geplant
- Alle Wohnheime voll ausgelastet
- Ausreichend Aufträge für Werkstätten
- Sinkende Erträge
- Neue Bauprojekte im Blick
- Mitarbeiterzahl erstmals nicht gestiegen
- Mehr Werkstattplätze anbieten
- Modernisierungsschub für Heime

### Weihnachtsgottesdienste



Matthäuskirche Mannheim-Neckarau

Einen Höhepunkt im Arbeitsjahr der Werkstätten stellen die Weihnachtsgottesdienste dar. Durch die aktive Beteiligung behinderter Menschen erhalten diese Gottesdienste ihre besondere Atmosphäre. Die Gottesdienste finden am Freitag, den 23. Dezember, wie folgt statt:

Werkstatt Neckarau: 14:30 Uhr,  
Matthäuskirche Neckarau

Werkstatt Mallau + Berufl. Bildung:  
8:30 Uhr, Pfingstbergkirche

Werkstatt Vogelstang: 8:30 Uhr,  
Zwölf-Apostel-Kirche Vogelstang

Werkstatt Weinheim: 11:00 Uhr,  
Markuskirche Weinheim.

Alle Gemeindeglieder, Eltern, Freunde und Bekannte sind hierzu herzlich eingeladen.